

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 64 (1989)
Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachliteratur

Basel baut

«Architekturpolitik», welch scheussliches Wort, zumal wenn es von einem Regierungsrat gebraucht wird. Zum Glück schreibt Eugen Keller, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Basel-Stadt, was genau er damit meint: «Wir müssen erreichen, dass in der Stadt ein politisches Klima entsteht, in dem gute Architektur als kulturelle Verpflichtung selbstverständlich wird und schlechte Architektur stigmatisiert wird.» Es geht also darum, durch Öffentlichkeitsarbeit und beispielhafte Projekte Architektur zu einer Selbstverständlichkeit zu machen, die nur noch in Ausnahmefällen direkt durch behördliche Massnahmen anzuzielen wäre.

Umsetzen muss die – so verstandene – Architekturpolitik in erster Linie der Kantonsbaumeister. Im Falle Basels also Carl Fingerhuth. Zusammen mit Werner Vetter hat er eine Sammlung von Beispielen herausgegeben. Das Buch trägt den Titel «Bauten für Basel». Viele Fotos und Zeichnungen geben jenen Zusatzinformationen, die das Bauen im Stadtkanton mitverfolgen. Und jene, die davon bisher keine Notiz genommen haben, erfahren staunend, was in Basel während der letzten Jahre an Neubauten und Renovationen geleistet worden ist. Neidisch sollen sie werden und versuchen, es bei sich zu Hause auch so weit zu bringen! Das bei der Basler Buchhandlung Wepf in Kommission gegebene, fast 200seitige Buch kann im Buchhandel erworben werden (Preis Fr. 39.–). *fn.*

3. Die fragliche Lage
findet sich im spitzen Winkel
Stauffacherstrasse/Morgartenstrasse,
direkt am Stauffacher-Quai. Ausgerechnet dort Wohnungen zu bauen.

Kunststoff-Recycling-Tagung an der ETH Zürich

Wächst unserer industriellen Wohlstandsgesellschaft zukünftig auch noch ein Kunststoff-Abfallberg über den Kopf? Gibt

es neue Verwertungs- und Recycling-Methoden für Kunststoffe, welche diese einer sinnvollen Wiederverwendung zuführen können? Dazu äussern sich Professoren und Industriespezialisten an der ersten Kunststoff-Recycling-Tagung am 14. September 1989 an der ETH Zürich. Zur Teilnahme sind neben Umweltschutzbeauftragten aus Bund, Kantonen und Industrie auch Konsumentenschutz-Organisationen und weitere interessierte Kreise eingeladen.

Messen

20. Schweizerische Fachmesse für Altbaumodernisierung

Unter der Leitung der ZT Fachmessen AG Luzern/Zürich wird vom 7. bis 11. September 1989 im Ausstellungsgelände Allmend in Luzern die 20. Schweizerische Fachmesse für Altbaumodernisierung durchgeführt.

Im Jahre 1969 wurde die Fachmesse für

Altbaumodernisierung ins Leben gerufen. Für die damalige Zeit war «Altbaumodernisierung» noch kein geläufiges Wort. Die Einführung einer Fachmesse für Altbaumodernisierung in der neubaueuphorischen Zeit der ausgehenden 60er Jahre kam deshalb einer Pioniertat gleich.

Die Fachmesse für Altbaumodernisierung fand viermal in Spreitenbach AG statt. Da die dort herrschenden Platzverhältnisse nicht den expandierenden Messen standhielten, mussten die Organisatoren nach einem neuen Messegelände Ausschau halten. Die Wahl fiel auf Luzern.

Hunderttausende von Besuchern kamen seit 1973 zu den in Luzern organisierten Messen. Die Zahl ist beeindruckend, weil es sich nicht um sogenannte Publikummessen wie die Muba, die Olma oder das Comptoir Suisse in Lausanne handelt.

In diesem Jahr kann die Fachmesse für Altbaumodernisierung ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern. Die Zahl der Ausstellerschaft hat sich in den Jahren seit ihren Anfängen von etwa 60 auf rund 280 erhöht. Von diesen Firmen haben rund 75 zehnmal oder mehr an dieser Fachmesse teilgenommen, einige sogar keine Messe ausgelassen.



Die solide Bank
für alle.

Genossenschaftliche Zentralbank
Aktiengesellschaft

GZB & BCC



Neubauten • Renovationen
Umbauten • Fassadenisolierung
Betonsanierung • Kernbohren

HOCH- + TIEFBAU-GENOSSENSCHAFT
BERN + FLAMATT

☎ 56 15 71